

1. Umweltbericht Nordrhein-Westfalen 2013

Ende letzten Jahres wurde der neue Umweltbericht Nordrhein-Westfalens als Broschüre und E-Paper veröffentlicht. Unter den Überschriften Klima, Energie, Effizienz; Umwelt und Gesundheit; Abfall, Boden, Wasser; Natur, Ländlicher Raum stehen neben Informationen zur Umweltqualität und zu Umweltbelastungen auch aktuelle umweltpolitische Handlungsfelder im Mittelpunkt. Rückgrat des kompakten und bürgerfreundlichen Berichts sind 23 Umweltindikatoren. Vorangestellt sind neben einer Einleitung samt Quintessenz von Minister Johannes Remmel Essays von den prominenten Umweltpexperten Reinhard Loske, Klaus Töpfer und Ernst Ulrich von Weizsäcker.

http://www.umwelt.nrw.de/umwelt/umweltinformationen_umweltberichte/umweltbericht_umweltindikatoren/index.php

2. Nachhaltigkeitsberichte für Kommunen: Neuer Leitfaden in Baden-Württemberg

Im März erschien für Baden-Württemberg ein neuer Leitfaden zur Erstellung von Nachhaltigkeitsberichten in kleinen und mittleren Kommunen. Die Arbeitshilfe unterstützt mithilfe von 20 Kernindikatoren die Kommunen bei der Erfassung wichtiger Handlungsbereiche und Ziele der Nachhaltigkeit. Sie ist eine Weiterentwicklung des Leitfadens „Indikatoren im Rahmen einer Lokalen Agenda 21“, der als Gemeinschaftsprojekt der Länder Baden-Württemberg, Bayern, Hessen und Thüringen bereits in den Jahren 1999 und 2000 entstanden war. Die vorgestellten Indikatoren dienen als Kompass und sind für Nachhaltigkeitsberichte geeignet. Auf eine gute Datenverfügbarkeit wurde geachtet und zudem ein Datenservice des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg eingebunden.

<http://www.lubw.baden-wuerttemberg.de/servlet/is/237305/>

3. Environment at a Glance 2013: Ein aktueller Indikatorenbericht der OECD

Gestützt auf Indikatoren werden Entwicklungen und Zustand der Umwelt in den 34 OECD-Staaten sowie bei den hierfür maßgeblich verantwortlichen Akteuren beschrieben. Bereits seit Anfang der 90er Jahre arbeitet die OECD mit Umweltindikatoren, die auch im vorliegenden Bericht genutzt werden. Ergänzt werden sektorenspezifische Indikatoren, insbesondere für die Wirtschaftsbereiche Energie, Verkehr und Landwirtschaft, um eine bessere Politikintegration zu bewirken. Die Kennblätter der Indikatoren enthalten auch Informationen zur Definition, zur Datenquelle und zur länderübergreifenden Vergleichbarkeit, die für das Verständnis und die Interpretation der Abbildungen wichtig sind.

<http://www.oecd.org/berlin/publikationen/environment-at-a-glance.htm>

4. Nachhaltigkeitsstrategien erfolgreich entwickeln: Neue Studie

Die Bertelsmann-Stiftung hat bereits im Juli 2013 die Ergebnisse einer Untersuchung von Nachhaltigkeitsstrategien in Deutschland, den Bundesländern sowie der EU-Ebene in einer neuen Studie publiziert. Sie gibt eine Übersicht zum jeweiligen Stand der Strategien, deren thematischen Schwerpunkten sowie die Verwendung von Zielen. Auf Bundesländerebene wurden insgesamt 11 Nachhaltigkeitsstrategien bzw. –prozesse identifiziert und auch im Hinblick auf Best Practice-Beispiele untersucht. Ein wichtiges Ergebnis ist, dass Ziele möglichst in Form von quantifizierten und terminierten Indikatoren festgelegt

werden sollten, um die Bindungswirkung zu erhöhen und eine ständige Überprüfung zu ermöglichen. Das Kapitel „Monitoring und Evaluation“ beschreibt, inwieweit in den Ländern Indikatoren und Indikatorenberichte eingesetzt werden. Auch die Bedeutung der horizontalen und vertikalen Integration der Nachhaltigkeitspolitik sowie von Partizipationsprozessen (insbesondere Jugendbeteiligung) wird in der Studie herausgestellt.

http://www.bertelsmann-stiftung.de/cps/rde/xbcr/SID-6230817D-53F508DB/bst/xcms_bst_dms_38430_38448_2.pdf

5. Klimaschutzindex 2014: Wiederum ein globaler Emissionsrekord

Der Klimaschutzindex 2014, der von Germanwatch e.V. seit 2007 jährlich fortgeschrieben wird, weist erwartungsgemäß wieder einen neuen weltweiten Höchststand für Treibhausgasemissionen aus. Der mit Indikatoren ermittelte Index basiert auf den Daten der Internationalen Energieagentur (IEA). Einen leichten Hoffnungsschimmer vermitteln positive Entwicklungen in China. So ist es denkbar, dass sich die globalen Gesamtemissionen um das Jahr 2020 herum stabilisieren könnten. Beim Ranking fällt Deutschland erstmals aus den Top 10 heraus und landet auf Platz 19 (Vorjahr: Platz 8). Hauptgrund dafür ist eine negative Politikbewertung durch die Klimaexperten. Dänemark und Großbritannien führen dagegen das Ranking an. Interessant sind auch die gezeigten Analysen zu vielen anderen Staaten.

<http://germanwatch.org/de/7678>

6. KfW-Nachhaltigkeitsindikator 2013: Umweltkomponente gibt nach

Die nachhaltige Entwicklung Deutschlands hat laut KfW-Bankengruppe in 2012 insgesamt nur kleine Fortschritte gemacht. Deren Nachhaltigkeitsindikator liegt nach den guten Ergebnissen des Vorjahres noch knapp über dem Durchschnittswert der vorangegangenen zehn Jahre. Die Entwicklungen in den drei Nachhaltigkeitsdimensionen Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaftlicher Zusammenhalt verliefen unterschiedlich. Die Wirtschaft konnte trotz Eurokrise die Benchmark bereits das fünfte Jahr in Folge spürbar übertreffen. Die Umweltkomponente gab dagegen im Jahr 2012 nach. Beim gesellschaftlichen Zusammenhalt setzte sich die positive Entwicklung weiter fort.

<https://www.kfw.de/KfW-Konzern/KfW-Research/Economic-Research/Wirtschaftsindikatoren/KfW-Nachhaltigkeitsindikator/>

7. Ressourceneffizienz in Europa: Indikatoren sollen Fortschritt messen.

Bereits in 2011 hatte die Kommission einen Fahrplan für ein ressourcenschonendes Europa vorgestellt. Die darin angekündigten Indikatoren zur Messung der Fortschritte sind nunmehr seit Ende 2013 im Internet abrufbar. Ein sogenanntes „Dashboard“ zeigt für den jeweils ausgewählten Staat oder die gesamte EU 27 / 28 die von EUROSTAT gelieferten und visualisierten Indikatoren. Vom Nutzer ausgewählt werden können hierbei Tabellen, verschiedene Grafiken oder auch Kartendarstellungen. Ein Schwerpunkt liegt auf den Indikatoren zur Produktivität, bei denen das BIP zum jeweiligen Ressourcenverbrauch ins Verhältnis gesetzt wird.

http://ec.europa.eu/environment/resource_efficiency/news/up-to-date_news/11122013_en.htm

8. Das bessere Leben: Der „Better-Life-Index“ der OECD erstmals auf Deutsch.

Seit über zwei Jahren können weltweit die Menschen online darüber abstimmen, welche Werte ihnen im Leben wichtig sind. Die seit kurzem auch in deutscher Sprache verfügbaren Ergebnisse liegen aufgeschlüsselt für 11 Kategorien vor. Mit dem aus Indikatoren gebildeten Index kann jeder seine eigenen

Vorstellungen von einem guten Leben mit Daten aus den OECD-Ländern vergleichen, etwa zur Umwelt, zur Lebenszufriedenheit, zur Bildung oder zum Gesundheitssystem. Ein Fazit ist, dass die Menschen das reine „BIP-Denken“ überwinden wollen. Deutschland belegt bei vielen Indikatoren des Better-Life-Index auf einen der ersten zehn Plätze und schneidet damit gut ab. Die Gestaltung der Webseite könnte allerdings noch verbessert werden.

<http://www.oecdbetterlifeindex.org/de/>

9. Nachhaltige Entwicklung in der EU: Monitoringbericht 2013

Mit dem letzten Monitoringbericht des Statistischen Amtes der Europäischen Union (Eurostat) erschien in 2013 zum fünften Mal in 2-jährlichem Turnus eine Bestandsaufnahme zur nachhaltigen Entwicklung in Europa. Nachdem der Rio+20-Gipfel im Jahr zuvor den Auftrag zur Weiterentwicklung der weltweiten Ziele und Indikatoren (SDGs) unter dem Dach der UN erteilt hat, kann die EU hierzu inzwischen auf langjährige Erfahrungswerte zurückgreifen. Der neue Monitoringbericht ermöglicht dem Leser anhand von 12 Leitindikatoren mit Bewertungssymbolen einen raschen Überblick, inwieweit Europa seit dem Jahr 2000 auf dem Weg erfolgreich ist, seine Nachhaltigkeitsziele zu erreichen. Über 100 weitere Einzelindikatoren vermitteln zusätzliche Informationen über die Entwicklungstrends in spezifischen Handlungsfeldern.

http://epp.eurostat.ec.europa.eu/cache/ITY_OFFPUB/KS-02-13-237/EN/KS-02-13-237-EN.PDF

http://epp.eurostat.ec.europa.eu/cache/ITY_OFFPUB/237DE/DE/237DE-DE.PDF

10. Energy Transformation Index: Neues internationales Ranking zur Energiewende

Die Energiewende in Deutschland ist nicht so weit fortgeschritten, wie häufig geglaubt wird. Dieses überraschende Ergebnis liefert der neue „Energy Transformation Index“ (ETI) des Fraunhofer-Instituts für Solare Energiesysteme in Freiburg. Dieser erlaubt es erstmals, die Situation von aktuell 17 Staaten bezüglich der Energiewende durch eine griffige Zahl zu beschreiben. Wesentliche Indikatoren hierbei sind der Anteil erneuerbarer Energien beim Strom sowie die Energieproduktivität des Landes. Schweden und Brasilien führen das Ranking an. Deutschland liegt gleichauf mit Japan und Großbritannien auf Platz vier. Das Ranking soll jährlich erneuert und künftig auf 82 Länder ausgeweitet werden.

<http://www.ise.fraunhofer.de/de/presse-und-medien/presseinformationen/presseinformationen-2013/energy-transformation-index-eti>

11. Planetare Grenzen: Studie zu nationalen Umweltleistungen

Im Auftrag der schwedischen Umweltfachbehörde hat die Universität Stockholm bis Juni 2013 untersucht, inwieweit im Hinblick auf Umweltziele Fortschritte erkennbar sind. Grundlage ist hierbei der Modellansatz der „Planetaren Grenzen“, der von Wissenschaftlern (Rockström et al.) bereits im Jahr 2009 formuliert wurde. Dieser weithin beachtete Ansatz konzentriert sich auf die Überschreitung von neun systemischen Belastungsgrenzen der Erde, von denen sieben derzeit quantifiziert sind, beispielsweise für das Klimasystem und die Stickstoffkreisläufe. Anhand der zugehörigen Umweltindikatoren und der auf Einwohner und Staaten heruntergerechneten Grenzen, werden im vorgelegten Bericht die Umweltleistungen von 61 Nationen aufgezeigt. Beispielsweise wird die planetare Grenze von jährlich 2 Tonnen Kohlendioxid pro Einwohner von den meisten Ländern ebenso deutlich überschritten, wie die planetare Grenze von jährlich 5 Kilogramm Stickstoff.

<http://www.naturvardsverket.se/Documents/publikationer6400/978-91-620-6576-8.pdf>

12. Spielerisch zum nachhaltigen Landmanagement: Onlinespiel mit Indikatoren.

Das neue Onlinespiel LandYOUSe stellt den Spieler vor eine schwierige Aufgabe: In der Rolle des verantwortlichen Politikers trifft er Investitionsentscheidungen mit dem Ziel, durch eine möglichst nachhaltige Nutzung der verfügbaren Landressourcen die Umweltqualität und die Lebensqualität der Menschen zu steigern. Die Indikatoren mit Ampelfarben und Zeitverläufen helfen ihm zu erkennen, ob dies erfolgreich gelingt. Andernfalls droht die sofortige Amtsenthebung: „Game over“. Wer glaubt schon alle Zusammenhänge zum nachhaltigen Landmanagement verstanden zu haben, der kann als Spielanfänger auch eine Überraschung erleben. Nach spätestens zehn Runden ist ohnehin Schluss.

<http://nachhaltiges-landmanagement.de/de/mediathek/landyous-online-spiel/>

Augsburg, 04. April 2014

Die Länderinitiative Kernindikatoren: www.liki.nrw.de